

# Niederschrift

über die Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Kusterdingen am  
-öffentlicher Teil-

Datum: 26.01.2022

Ort: 72127 Kusterdingen, Turn- und Festhalle

Beginn: 19:31 Uhr

Ende: 23:12 Uhr

## Bürgermeister

Dr. Soltau

Gemeinderatsmitglieder: 15

Normzahl: 18

## Gemeinderatsmitglieder

Vera Ambros		Dr. Matthias Illing	
Susanne Bailer		Joachim Kaiser	
Günter Brucklacher		Siegfried Maier	
Timo Dolch	bis 20:57 h (Beratung TOP 5)	Gerhard Mayer	ab 19:40 h
<del>Adam Dürr</del>	abwesend	<del>Thomas Nissel</del>	abwesend
<del>Johannes Forber</del>	abwesend	Steffen Reichl	
Michael Gassler		Philipp Wandel	
Jürgen Henes	ab 19:35 h	Gudrun Witte-Borst	
Elvira Hornung		Nina Zorn	

## Außerdem anwesend

Frau Durst-Nerz, AL Kämmerei	Herr Streule und Frau Konsek, „Drei Architekten“, Herr Brombach, G-Tech und Herr Haas, Dornier Consulting (zu TOP 5)
Frau Hahn, stv. AL Kämmerei	
Frau Marinic, AL Hauptamt	Herr Hertel, LRA, Abt. Forst und Herr Förster Gerster (zu TOP 6)
Herr Kreß, AL Ortsbauamt	
<b>Schriftführerin</b>	Monika Elsässer

Kopien für BM gefertigt  
geschrieben von Frau Elsässer

Zur Beurkundung:

Bürgermeister

Gemeinderatsmitglieder

Schriftführerin

**Tagesordnung zur Sitzung des Gemeinderats am 26.01.2022 um 19:30 Uhr in der Turn- und Festhalle Kusterdingen**

<b>Tagesordnung für den öffentlichen Teil</b>		<b>Vorlage Nr.</b>
1.	Bekanntgabe der Niederschrift aus der Sitzung vom 15.12.2021	
2.	Mitteilungen	
3.	Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse	
4.	Einwohner- und Jugendfragestunde	
5.	Neubau Feuerwehrhaus Kusterdingen - Kostenentwicklung	007/2022
6.	Gemeindewald Kusterdingen - Waldbilanz 2021 und Betriebsplan 2022	006/2022
7.	Satzung zur Änderung der Hauptsatzung	005/2022
8.	Vergabe Gewerke Dachsanierung Härten-Sporthalle	004/2022
9.	Wünsche, Verschiedenes, Anträge	

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 3  Außerdem anwesend:  Schriftführerin: Frau Elsässer

Die Sitzung findet im Anschluss an eine nichtöffentliche Sitzung statt.

BM Dr. Soltau begrüßt die hinzugekommenen Gäste, die Feuerwehrleute und die Presse. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß zur Sitzung geladen wurde und Beschlussfähigkeit gegeben ist.  
Anmerkungen zur Tagesordnung gibt es nicht.

#### **TOP 1**

##### **Bekanntgabe der Niederschrift aus der Sitzung vom 15.12.2021**

Die Niederschrift wird im Umlaufverfahren bekanntgegeben.

#### **TOP 2**

##### **Mitteilungen**

Mitteilungen gibt es nicht.

#### **TOP 3**

##### **Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse**

Es gibt keine entsprechenden Beschlüsse.

#### **TOP 4**

##### **Einwohner- und Jugendfragestunde**

Es gibt keine Fragen.

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 3 bzw. 4 (ab 20:57 h)  Außerdem anwesend: Herr Streule und Frau Konsek vom Büro „Drei Architekten“, Herr Brombach von G-Tech, Herr Haas von Dornier Consulting  Schriftführerin: Frau Elsässer

## TOP 5

### **Neubau Feuerwehrhaus Kusterdingen** - **Kostenentwicklung**

Die Sitzungsvorlage 007/2022 wird Bestandteil des Protokolls, ebenso die Präsentation.

BM Dr. Soltau begrüßt hierzu die anwesenden Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr mit Kommandant Frank Ott und Abteilungskommandant Jürgen Ott, das Planungsbüro „Drei Architekten“ mit Herrn Streule und Frau Konsek, den technischen Planer, Herrn Brombach von G-Tech sowie Herrn Haas, den Projektsteuerer von Dornier Consulting.

Er führt dazu folgendes aus:

*Der vom Gemeinderat eingesetzte beschließende Feuerwehrausschuss hatte in seiner Sitzung am 9. Dezember '21 eine Vorlage auf dem Tisch, in der der Vorentwurf unseres neuen Feuerwehrhauses vorgestellt wurde.*

*Die vorgestellte Kostenberechnung lag mit knapp 10 Mio Euro deutlich über dem Kostenansatz aus der Machbarkeitsstudie im VGV-Verfahren. Der Ausschuss fasste deshalb damals keinen Beschluss, sondern beauftragte unsere Planer damit, Einsparmöglichkeiten zu eruieren und dem Gemeinderat vorzustellen. Insbesondere sollte untersucht werden die Betriebskostensparnis bei KfW 40 und ob die KfW 40-Förderung auch mit Wärmepumpe plus Gasspitzenwertkessel statt der eigentlich vorgesehenen Pelletheizung möglich wäre, um auf das Untergeschoss verzichten zu können. Dem sind die Planer nachgekommen und wollen Ihnen das Ergebnis heute vorstellen. Von mir folgende Vorbemerkungen:*

*Die KfW 40-Förderung wurde vor wenigen Tagen vom Bund gestoppt, dazu später mehr.*

*Die Sparideen, die Sie jetzt gleich vorgestellt bekommen, verstehen Sie bitte nicht alle als Vorschläge, gar als Empfehlungen unseres Planungsteams oder der Verwaltung oder der Feuerwehr. Das Team hatte den Auftrag, Sparmöglichkeiten auszuarbeiten und darzustellen. Nicht alle davon sind, aus Sicht des Planungsteams, aus Sicht der Verwaltung und vor allem auch aus Sicht der Feuerwehr sinnvoll. Unsere heutige Aufgabe besteht darin, festzulegen, welche der Sparmöglichkeiten wir ergreifen wollen, damit die Planung entsprechend angepasst werden kann. Und wir werden hoffentlich die so modifizierte Planung bestätigen inkl. dem Kostenrahmen, damit dieses wichtige Projekt (trotz der aktuell unklaren Situation der Förderung, dazu wie gesagt gleich mehr) weiterbetrieben werden kann.*

*Bei den Sparmöglichkeiten sollten wir bitte im Hinterkopf behalten, dass wir jetzt ein Gebäude für die Feuerwehr, also eine der wichtigsten gemeindlichen Einrichtungen, bauen, das viele Jahrzehnte seinen Dienst tun und das unsere Freiwillige Feuerwehr bei ihren Aufgaben wirkungsvoll und dauerhaft unterstützen soll. Unter diesem Aspekt sollten wir von Maßnahmen, die die Funktionalität des Hauses merklich verschlechtern, Abstand nehmen. Dazu werden Sie von Kommandant Ott noch Näheres hören.*

*Und wir sollten uns auch hüten, jetzt Geld einzusparen beim Bau, wenn wir damit auf Dauer höhere Unterhaltslasten einkaufen.*

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 3 bzw. 4 (ab 20:57 h)  Außerdem anwesend: Herr Streule und Frau Konsek vom Büro „Drei Architekten“, Herr Brombach von G-Tech, Herr Haas von Dornier Consulting  Schriftführerin: Frau Elsässer

*Jetzt werden Ihnen unsere Planer, zunächst Herr Streule von Drei Architekten, erst einmal darlegen, worin die Kostensteigerung beim Vorentwurf gegenüber der Machbarkeitsstudie im VGV-Verfahren begründet ist. Anschließend werden Sie informiert über die Sparmöglichkeiten. Dann bitte ich Herrn Ott um eine Einschätzung der Feuerwehr dazu. Und dann freies Spiel der Kräfte.*

Herr Haas als Projektsteuerer hat diesen Ausführungen zunächst nichts weiter hinzuzufügen. Bevor Herr Streule anschließend den Vorentwurf im Detail präsentiert, erklärt er, dass seine Kollegin, Frau Konsek und er sehr tief in die Vorplanungen eingestiegen seien, also bei LPH 2 begonnen hätten, und über alle Bauteile gegangen seien, um verlässliche Daten zu bekommen und Einsparpotentiale herauszufinden. Eingeplant im jetzigen Entwurf sind die derzeit hohen Preissteigerungen. Innerhalb eines Jahres haben sich die Baupreise um zehn Prozent gesteigert gegenüber sonst drei bis vier Prozent. Was natürlich nicht eingeplant sei, ist der kurzfristige und vorzeitige, am Montag verhängte Förderstopp für KfW 40 durch den Bund. Die Planung war für den 31.01.2022 ausgelegt – dem ursprünglichen Ende des Förderprogramms. Er habe deshalb mit dem Bauphysiker gesprochen, der mit einer Neuauflage der Förderung für KfW 40 rechnet, vermutlich ab dem Frühjahr. Dennoch ist der Zeitpunkt des Stopps zwei Tage vor der Präsentation äußerst ungünstig.

Herr Streule erläutert zunächst im Detail die Gründe für die Mehrkosten. So wurden im VGV-Verfahren knapp 1000 qm Außenfläche am umlaufenden Rand nicht berücksichtigt. Dort sind jetzt 35 Stellplätze eingeplant. Auch die Gebäudefläche war um knapp 700 qm zu gering angesetzt. Somit war auch das aus Brandschutzgründen zwingend vorgeschriebene weitere Treppenhaus nicht eingeplant worden, ebenso wenig der Regionalzuschlag für die um 1,5 % im Vergleich zum Bundesdurchschnitt teurere Region Tübingen. Die erforderliche Tieferlegung des Geländes war erst nach dem Bodengutachten erkennbar. Auch die PV-Anlage ist neu dazugekommen, und für KfW 40 zwingend in der vorgestellten Größe vorgeschrieben. Schließlich kommen noch die im Vergleich zu den Vorjahren exorbitant gestiegenen Baupreiskosten hinzu.

Herr Streule geht anschließend im Detail jedes Geschoss und jeden Raum und dort jede vorgesehene Einrichtung und Ausstattung durch und erläutert Notwendigkeit und mögliche Alternativen zur Einsparung. Das gilt auch für Fassade, Übungsturm und Außenbereich. So ist für die Fassade Ziegel als langlebiges, witterungsbeständiges Material vorgesehen. Das sei ein erheblicher Kostenfaktor. Allerdings seien mit diesem Material am wenigsten Wartungskosten verbunden. Es gelte die der Witterung ausgesetzte Ortsrandlage zu bedenken. Auch für den Übungsturm habe man dauerhafte Materialien vorgesehen.

Es ist weiter vorgesehen, die Fahrzeughalle normal zu beheizen, nicht nur auf 14 Grad. Damit ist u.a. gewährleistet, dass bei Minustemperaturen im Außenbereich die Fahrzeuge bei einem Einsatz länger einsatzbereit sind, insbesondere die Stützen nicht so schnell einfrieren.

Sie versuchen, den Technikanteil so gering wie möglich zu halten, weil jede Technik Folgekosten verursacht.

Tatsächlich könne man, wenn man auf eine Pelletheizung verzichtet, das Untergeschoss wegfällen lassen. Die dort vorgesehenen Räume müssen dann nach oben verlagert werden.

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 3 bzw. 4 (ab 20:57 h)  Außerdem anwesend: Herr Streule und Frau Konsek vom Büro „Drei Architekten“, Herr Brombach von G-Tech, Herr Haas von Dornier Consulting  Schriftführerin: Frau Elsässer

Dies erläutert Herr Streule ebenfalls im Detail. Mit dem Wegfall der Pelletheizung ist auch die Pflicht zu einer PV-Anlage auf 60 Prozent der Dachfläche verbunden. Ein großer Teil der dadurch gewonnenen Energie muss allerdings ins Netz eingespeist werden. Denn die Luftwasserwärmepumpe läuft immer, das Gebäude wird aber nur unregelmäßig genutzt. Zu den Terminen: Geplant war, den Bauantrag im März oder spätestens April einzureichen. Er schlägt trotz des Förderstopps vor, das Gebäude – wie vorgesehen – weiterzuplanen und den Bauantrag einzureichen. Es bleibt dann noch genügend Zeit, um die Förderentscheidung abzuwarten. Er hält es für den falschen Weg, die Planung so lange auszusetzen, bis über die Fördermittel entschieden ist.  
(Herr Streule geht vom Vortragstisch weg nach hinten.)

Herr Brombach erläutert die Möglichkeiten der Wärmeerzeugung. Ziel bei den Planungen sei gewesen, die Standards für KfW 40 zu erreichen, natürlich auch wegen der Fördermittel, die es bei Aufnahme der Planungen noch gegeben habe. Um KfW 40 zu erreichen, muss man mehr in die Haustechnik investieren. Für diesen Energiestandard benötigt man ein Maßnahmenpaket aus Architektur und Haustechnik. Bei der Haustechnik gibt es die beiden Möglichkeiten: Pelletheizung oder Wärmepumpe – hier mit Strom – zusammen mit einem Gas-Brennwertkessel. Die Heißwasserbereitung würde man im Feuerwehrhaus elektrisch machen, da hier keine regelmäßige Entnahme stattfindet.

BM Dr. Soltau bedankt sich für alle Ausführungen und gibt die Möglichkeit für Verständnisfragen. Diese beziehen sich zunächst auf die PV-Anlage. BM Dr. Soltau fasst es kurz zusammen: Was wir am UG sparen, investieren wir auf dem Dach in PV. Man erhält derzeit Stromkosten immer nur für drei Monate, insgesamt ca. 3000 bis 4000 Euro im Jahr, allerdings mit sinkender Tendenz. Genaueres lässt sich dazu nicht sagen. Jetzt sei aber sowieso zuerst der Innenausbau dran; über die PV-Anlage könne man sich noch später Gedanken machen. Seine Empfehlung lautet, jetzt mit KfW 40 weiter zu planen. Dann sieht man weiter.

GRin Ambros erkundigt sich detailliert nach der PV-Pflicht, der Wirtschaftlichkeitsberechnung für die mit Strom betriebene Wärmepumpe, einem Vergleich mit einer Solepumpe, Gas, dem Material für die Fenster (Alu oder Holz-Alu) und der genauen Gebäude- und Brutto-Geschossfläche.

(GR Dolch verlässt an dieser Stelle um 20:57 h den Sitzungssaal.)

PV-Anlagen gibt es noch nicht mit Speicher – so wird festgestellt -, weil dafür die Technik noch nicht genügend ausgereift ist.

GRin Witte-Borst erkundigt sich, ob Recyclingbeton berücksichtigt wurde. Das ist nicht der Fall – so die Architekten – denn der ist derzeit noch teurer als normaler Beton.

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 3 bzw. 4 (ab 20:57 h)  Außerdem anwesend: Herr Streule und Frau Konsek vom Büro „Drei Architekten“, Herr Brombach von G-Tech, Herr Haas von Dornier Consulting  Schriftführerin: Frau Elsässer

GR Dr. Illing erkundigt sich, ob man bei KfW 40 als Bauherr verpflichtet sei, die PV-Anlage selbst zu finanzieren und auch zu nutzen oder ob auch andere Nutzer zugelassen sind – wie bei der Härtenstorthalle.

Andere Nutzer sind nicht gestattet.

GRin Hornung und GR Kaiser erkundigen sich noch einmal nach den Mehrflächen im Vergleich zum VGV-Verfahren.

Herr Streule (der inzwischen wieder nach vorne gekommen ist) erläutert dies noch einmal ausführlich und weist in dem Zusammenhang darauf hin, dass die zusätzlichen Treppen für die Rettungswege unumgänglich sind. Das Landratsamt sei da inzwischen sehr streng in der Auslegung. Eine Terrasse als Ausweg wird nicht akzeptiert.

GRin Ambros wundert sich, warum der Regionalfaktor Tübingen im VGV-Verfahren nicht berücksichtigt wurde, da es diesen schon seit Jahren gibt.

Herr Streule kann nur feststellen, dass es eben nicht der Fall war. Auch andere Bezugsgrößen seien dort zu gering veranschlagt worden, z.B. in KG 700 nur 14 % statt 20 – 23 %.

BM Dr. Soltau stellt fest: Das nützt alles nichts. Wir müssen mit diesen Daten und Kosten umgehen. Eine Machbarkeitsstudie ist halt nicht so genau wie ein Vorentwurf.

Er führt weiter aus:

*Die Kostensteigerung von knapp 6 auf knapp 10 Mio Euro hört sich dramatisch an. Wenn man genauer hinschaut, relativiert sie sich deutlich. Sie wurde aber ja jetzt gut begründet.*

*Übrigens: Wenn man von den 9.956.422 € abzieht die PV-Anlage, von der seinerzeit ja noch keine Rede war, den Regenwasserbehälter, der ja dem ganzen Gewerbegebiet zugute kommt und mit dem Feuerwehrhaus nicht direkt zusammenhängt, die Tiefergründung, die auch nicht Bestandteil der Machbarkeitsstudie war und die Reserve, dann landet man bei etwa 8,9 Mio Euro. Unser Ortsbaumeister Herr Polzin hatte mit 7,9 Mio Euro geplant (inkl. VGV-Verfahren). Seine Schätzung lag also nur rd. 11 % unter der aktuellen Kostenberechnung. Nahezu eine Punktlandung!*

Herr Kommandant Frank Ott erläutert die aus Sicht der Feuerwehr sinnvollen und akzeptablen Sparmaßnahmen.

Er stellt aber auch eindeutig klar, worauf warum nicht verzichtet werden kann bzw. soll: Mit manuellen statt elektrisch betriebenen Schiebetoren verliert man im Notfall wertvolle Zeit. Das kann man nicht verantworten. Auch die umliegenden Neubauten von Feuerwehrhäusern wurden alle mit elektrischem Antrieb ausgestattet.

Ein Notstromaggregat ist auch aus Gründen des Bevölkerungsschutzes bei Katastrophenfällen wie z.B. Unwetterereignissen, Stromausfällen oder Cyberangriffen notwendig. Wenn der Notstrom funktioniert, könne man auf die Sicherheitsbeleuchtung verzichten. Auch ist das Feuerwehrhaus als Anlaufstelle in Katastrophenfällen vorgesehen,

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 3 bzw. 4 (ab 20:57 h)  Außerdem anwesend: Herr Streule und Frau Konsek vom Büro „Drei Architekten“, Herr Brombach von G-Tech, Herr Haas von Dornier Consulting  Schriftführerin: Frau Elsässer

weshalb eine Grundtemperatur in der Fahrzeughalle mit nur rund 14 Grad keinesfalls ausreiche. Auch den Gerätewarten seien diese Temperaturen nicht zumutbar. Videogeräte zur Überwachung seien sehr sinnvoll, weil es bei der Feuerwehr teure und hochwertige Geräte gibt, mit denen man in jedes Haus kommt. Diese sind als Diebesgut äußerst beliebt. Bei einem Einsatz stehen die Türen offen, so dass Unbefugte ein leichtes Spiel hätten. Ein Alarmsignal nützt im Außenbereich nichts und hält keine Diebe ab. Er hoffe, man komme heute einen Schritt weiter und könne weiter planen.

GRin Witte-Borst bedankt sich für diese wichtige Einschätzung. Sie verweist darauf, dass in Tübingen ein Feuerwehrhaus für 6,7 Mio Euro gebaut wird und möchte wissen, wo er sagen könne, darauf können wir verzichten – auch im Vergleich zu den Nachbargemeinden.

Herr Ott nennt die Gemeinde Illertissen, die vor zwei Jahren ein Feuerwehrhaus für 10 Mio Euro gebaut habe und gespart habe, indem sie 80 Prozent der Bauleistungen auf einmal ausgeschrieben habe.

BM Dr. Soltau weist darauf hin, dass die Feuerwehr bereits beim Raumprogramm Einsparungen berücksichtigt habe.

GR Brucklacher erklärt, ihm sei nicht wohl bei dieser Summe, und er frage sich, ob wir da überhaupt einen genehmigungsfähigen Haushalt hinbekommen. Er kommt noch einmal auf die Mehrflächen zurück: 1000 qm mehr – das müssen wir rechtfertigen.

Herr Streule erklärt noch einmal, dass Grundlage der Planungen das vom Gemeinderat beschlossene Raumprogramm der Feuerwehr ist. Hinzugekommen sind die Verkehrsflächen. Jetzt sind – im Vergleich zum VGV-Verfahren – allerdings realistische Größen, also auch Wandstärken usw. berücksichtigt. Man könne nicht einfach Änderungen am Gebäude vornehmen, denn man kann die Geometrie des Gebäudes nicht außer Acht lassen. Es könne nur an den Fahrzeughallen gespart werden. Das Foyer ist erforderlich, denn es hat die Aufgabe, die hintere und die vordere Spange zu verbinden.

GR Brucklacher sagt, er könne mit allem mitgehen außer mit den Kosten. Kann man nicht nochmal drüber gehen, ggf. auch Verkehrsflächen einsparen?

Herr Streule erklärt, dass im VGV-Verfahren z.B. alleine 800.000 Euro Honorarkosten nicht berücksichtigt wurden.

BM Dr. Soltau verweist noch einmal auf seine vorigen Äußerungen, dass bereits Herr Polzin mit seiner Schätzung näher dran war als das VGV-Verfahren. Der Unterschied sei die zusätzliche Verkehrsfläche.

Herr Streule erklärt, die von ihnen zugrunde gelegten Kosten basieren auf Erfahrung unter Berücksichtigung der Baupreissteigerung. Der Unterschied im Vergleich zu vor zwei bis drei Jahren betrage 30 – 40 Prozent.



<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 3 bzw. 4 (ab 20:57 h)  Außerdem anwesend: Herr Streule und Frau Konsek vom Büro „Drei Architekten“, Herr Brombach von G-Tech, Herr Haas von Dornier Consulting  Schriftführerin: Frau Elsässer

BM Dr. Soltau empfiehlt, heute zu entscheiden, da jeder Monat Verzögerung Geld kostet.

Herr Streule verweist auf den Stahlpreis, der vor vier bis fünf Jahren bei 800 Euro pro Tonne lag und jetzt bei rund 1750 Euro oder mehr. Er habe jetzt erst eine Ausschreibung mit 1850 Euro pro Tonne bekommen. Für das Feuerwehrgebäude müsse man mit 200 Tonnen Stahl rechnen. Das findet sich auch in der Kostenberechnung wieder.

Die Preissteigerungen betreffen aber nicht nur Stahl, sondern auch Dämmungen und anderes. In eineinhalb Jahren möchte er sich an diesen Kosten messen lassen. Sein Ansatz ist realistisch. Er will nicht später mit einer 20-prozentigen Steigerung kommen (humoristischer Hinweis Elbphilharmonie).

GRin Ambros hält den Gaskessel für problematisch wegen der Energiepreissteigerungen. Sie ist der Auffassung, dass wir an der Energieeffizienz aus Gründen des Klimaschutzes nicht sparen sollten. Wir sollten ressourcenschonend bauen. Deshalb noch einmal die Frage zu Recyclingbeton. Sie verweist auf einen Zeitungsartikel aus dem Jahr 2020.

Deshalb geht ihre Frage an Herrn Ott, ob es möglich wäre, auf den Übungsturm zu verzichten oder ihn in Leichtbauweise zu erstellen. Sie wisse von anderen Feuerwehren, dass er dort auch schon weggelassen wurde. Damit würde man einen Beitrag mit Blick auf die Ressourcenknappheit leisten. Sie erkundigt sich nach den Kosten für einen Turm in dieser Betonbauweise.

BM Dr. Soltau schlägt vor, jetzt einen Punkt nach dem anderen abzarbeiten, zuerst die Heizung, dann den Turm.

GRin Ambros findet die Größenordnung für den Turm aber auch im Hinblick auf die anderen Entscheidungen für wichtig.

GR Dr. Illing ist der Meinung, dass die 10 Mio angesichts des Gesamtvorhabens nachvollziehbar sind. Er bedankt sich für die sehr gute Darstellung und die sehr hilfreichen und guten Begründungen und ergänzt, dass Herr Streule hier nur der Botschafter der schlechten Nachrichten sei.

Die vorgetragenen Einsparungen von 500 Tausend Euro machen gerade einmal 5 Prozent aus und sind im Verhältnis gering. Radikalere Einschnitte wären notwendig, und da stellt sich für ihn die Frage: Wollen/können/müssen wir uns einen Bau in dieser Größe leisten?

Diese Frage hält BM Dr. Soltau für hinreichend beantwortet mit einem eindeutigen Ja, denn: Wir haben das alles ausgiebig im Zusammenhang mit dem Raumprogramm diskutiert und so beschlossen. Wir brauchen endlich ein vernünftiges Feuerwehrhaus.

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 3 bzw. 4 (ab 20:57 h)  Außerdem anwesend: Herr Streule und Frau Konsek vom Büro „Drei Architekten“, Herr Brombach von G-Tech, Herr Haas von Dornier Consulting  Schriftführerin: Frau Elsässer

Dann – so GR Dr. Illing weiter – würde er gerne einen Antrag zur Tagesordnung stellen, nämlich erstens einen Grundsatzbeschluss des Gemeinderats, ob der noch zu seinem Beschluss für das FWH steht und wir mit den Planungen in dieser Größenordnung fortfahren sollen und zweitens, wenn ja, die Angelegenheit in den Feuerwehrausschuss zurückverweisen.

BM Dr. Soltau ermöglicht jeder Fraktion noch eine Wortmeldung zum Geschäftsordnungsantrag. Wortmeldungen dazu gibt es aber nicht. Er bittet GR Dr. Illing um eine beschlusstaugliche Formulierung seines Antrags, der diese wie folgt vornimmt:

***Der Gemeinderat beschließt, die Planung des Feuerwehrhauses auf der Basis der neuen Kostenschätzung und unter Berücksichtigung der dargestellten Einsparpotentiale fortzusetzen und die Entscheidungen und Beschlüsse zum weiteren Verfahren in den Feuerwehrausschuss zurückzuverweisen.***

BM Dr. Soltau lässt über diesen Antrag abstimmen.

**Der Antrag wird mit 12 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme sowie 2 Enthaltungen angenommen.**

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit (22:10 h) wird die Sitzung für fünf Minuten unterbrochen. Die Planer und die Feuerwehrleute verlassen den Sitzungssaal.

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 4  Außerdem anwesend: Herr Hertel, LRA Abt. Forst; Herr Gerster, Förster Steinlach- Wiesaz  Schriftführerin: Frau Elsässer

## TOP 6

### **Gemeindewald Kusterdingen**

#### **- Waldbilanz 2021 und Betriebsplan 2022**

Die Sitzungsvorlage 006/2022 wird samt Jahresbericht und Betriebsplan Bestandteil des Protokolls, ebenso die dazu gehörende Präsentation.

BM Dr. Soltau begrüßt Herrn Hertel, stellvertretender Abteilungsleiter Forst beim Landratsamt, und Herrn Gerster, Förster im Revier Steinlach-Wiesaz als Vertreter für den seit Oktober erkrankten Förster Warias.

Herr Hertel, der sich kurz vorstellt, sagt zum Procedere, dass er zunächst die Waldbilanz 2021 und den Waldplan 2022 vorstellt, Herr Gerster als Mann für das „Doing vor Ort die Maßnahmen dazu erläutert, und sie den Gemeinderat am Ende um einen Beschluss für 2022 bitten.

Herr Gerster stellt sich kurz vor. Er ist als Vertreter für Herrn Warias, den er gut kennt und mit dem er befreundet ist, im Revier Kusterdingen für den Kommunalwald zuständig. Seine Aufgabe als Förster sei es, den Wald und die Menschen zusammenzubringen. Förster Warias wird voraussichtlich ab Februar zunächst für drei Stunden am Tag wieder einsteigen. Ihm wird dann Förster Heilmayer voraussichtlich bis April zur Seite stehen; die beiden werden vorübergehend als Tandem arbeiten. Als Vertreter mit einem eigenen Revier hat Herr Gerster versucht, das Notwendige zu machen. Mehr war natürlich nicht möglich. Festzustellen ist: Die Aufgaben im Wald nehmen nicht zuletzt durch den Klimawandel immens zu. Doch durch das vorausschauende Planen früherer Förster steht der Kusterdinger Wald mit seinen vielfältigen Waldbeständen insgesamt gut da. Jetzt gelte es, ältere Bestände vorsichtiger zu behandeln.

Bei seiner anschließenden Präsentation beginnt Herr Hertel deshalb auch mit dem Klimaschutzrechner für den Gemeindewald. So kompensiere dieser den mittleren Fußabdruck von 250 Bürger\*innen.

Beim Thema Waldschutz ging es 2021 u.a. darum, die Ausbreitung der Spätblühenden Traubenkirsche entlang des Holzwiesenwegs oberhalb des Kirchentellinsfurter Bahnhofs einzudämmen. Die geschlagenen Bäume wurden im Rahmen seines Meisterprojekts von Max Gläser mit seinem Pferd Ernst aus dem Wald gerückt.

Herr Gerster ergänzt: Die Spätblühende Traubenkirsche ist sehr wahrscheinlich durch Grüngutabfälle aus dem Garten dorthin gekommen. Viele denken, es sei harmlos, Grüngut im Wald zu entsorgen nach dem Motto „Das verrottet ja“. Doch: Das ist ein No-Go. Durch die massive Ausbreitung der invasiven Art wird das ganze Ökosystem Wald gefährdet.

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 4  Außerdem anwesend: Herr Hertel, LRA Abt. Forst; Herr Gerster, Förster Steinlach- Wiesaz  Schriftführerin: Frau Elsässer

Ein weiterer Schwerpunkt – so berichtet Herr Hertel weiter – war im vergangenen Jahr die Verkehrssicherung. Dazu mussten vor allem vom Eschentriebsterben befallene Bäume entlang des Blaulachweges und am Parallelweg zu B 28 unterhalb der Schinderklinge entnommen werden. Auch für 2022 ist mit weiteren derartigen Holzeinschlägen zu rechnen. Da der Pilz auch das Stammholz schädigt, wird dabei kein hochwertiges Holz eingeschlagen, was sich auf die erzielten Verkaufserlöse auswirkt.

Die absterbenden Eschen waren auch Grund für die Beseitigung der Bäume auf dem Jüdischen Friedhof. Dies dient nicht nur der Verkehrssicherung, sondern trägt auch zum Abtrocknen und damit zum Erhalt der Grabsteine bei, da sie nun mehr Wind und Sonne abbekommen.

Herr Hertel betont hier ausdrücklich die hervorragende Zusammenarbeit mit der Verwaltung, hier besonders mit OV Gassler, und dem Bauhof. GR und OV Gassler bestätigt seinerseits und berichtet ebenfalls von der Maßnahme.

Weitere Verkehrssicherungsmaßnahmen gab es in Immenhausen und auf dem Obstgut Bläsiberg, wo eine Eiche in die Plantage gestürzt war.

Aus wirtschaftlichen Gründen sollte man – so Herr Hertel weiter - im Jahr 2022 eigentlich mehr einschlagen, aber der Eindruck über den Pflegezustand des Waldes ist so gut, dass die Forstleute ein Weniger empfehlen. So sollte 2022 mehr im Bereich Pflanzungen investiert werden, um die Lücken durch die Einschläge der Spätblühenden Traubenkirsche auszugleichen. Hier müssen schnell wachsende Pflanzen gewählt werden, damit diese sich nicht wieder ausbreitet.

Auch 2022 müssen weiter vom Eschentriebsterben befallene Bäume eingeschlagen und aus dem Wald geholt werden.

Folgende Wortmeldungen gibt es aus dem Gemeinderat:

GR Mayer möchte gerne wissen, wer der (bzw. die) genannte vorausschauende Förster war. Herr Gerster nennt in erster Linie Herrn Schneider, der schon damals auf Laubhölzer gesetzt hat, vor allem Eichen und Elsbeeren. Auch durch die Bildung von Habitat-Baumgruppen hat er entscheidend zum Erhalt beigetragen. Mit seinem Waldinformationssystem hat er einen wichtigen Beitrag zur Waldpädagogik geleistet.

GRin Zorn erkundigt sich nach der Bedeutung von Totholz für das Ökosystem.

Herr Hertel erklärt, dass für einen gesunden Wald eine auskömmliche Masse an Totholz erforderlich ist. Diese hat sich in den letzten 20 – 30 Jahren etwa verdreifacht. Man lege da ganze Waldflächen still. Totholz ist als wichtiger Lebensraum, auch für viele Artengruppen wie z.B. Spechte wichtig.

Herr Gerster ergänzt, dass es durch den Klimawandel mehr Totholz gibt als eigentlich geplant.

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 4  Außerdem anwesend: Herr Hertel, LRA Abt. Forst; Herr Gerster, Förster Steinlach- Wiesaz  Schriftführerin: Frau Elsässer

GRin Witte-Borst sagt, dass doch in den letzten Jahren das Thema Trockenheit vorherrschend war. Was sieht es hier aus?

Herr Gerster bestätigt, dass die letzten drei Jahre zu trocken waren. Nach dem Hitzejahr 2003 haben die Bäume rund sieben Jahre gebraucht, um sich zu erholen. Trockenschäden an den Buchen sieht man an den Kronen; die Bäume sterben von oben her ab.

Auch ältere Bäume leiden mehr unter Trockenstress; sie sind nicht mehr so belastbar. Deshalb muss man mit älteren Beständen vorsichtig umgehen.

Herr Hertel erklärt, der Wald habe sich in den letzten 20 – 30 Jahren verändert. Es ist eine Verjüngung festzustellen: Unten wächst eine junge vitale Schicht nach; das ist gut.

Auf Rückfrage von GRin Witte-Borst wie es mit dem Wild aussieht, führt Herr Gerster aus: Wir haben hohe Wildbestände, man sieht das Wild nur nicht. Die Förster gehen deshalb auch nach den Fraßspuren. Das könnte besser sein, d.h. es könnte mehr geschossen werden. Rehwild frisst Blütenpflanzen und Triebe. Die Jäger entscheiden deshalb mit, welcher Wald wächst. Jäger sind im Grund genommen Dienstleister des Waldes. Eigentlich sollte man von ihnen nichts verlangen (Pacht), denn sie tragen zur Vielfalt des Waldes bei.

Da es keine weiteren Rückfragen gibt, wird abgestimmt.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig wie vorgeschlagen:

1. Die Waldbilanz 2021 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Dem Betriebsplan 2022 wird zugestimmt.

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse</p> <p>des</p> <p><b>Gemeinderates</b></p> <p><b>-öffentlich-</b></p>	<p>Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022</p> <p>Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18</p> <p>Abwesend: 4</p> <p>Außerdem anwesend:</p> <p>Schritfführerin: Frau Elsässer</p>

## **TOP 7**

### **Satzung zur Änderung der Hauptsatzung**

Dieser TOP wird angesichts der fortgeschrittenen Uhrzeit vertagt.

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse  des <b>Gemeinderates</b>  <b>-öffentlich-</b>	Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022  Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18  Abwesend: 4  Außerdem anwesend:  Schriftführerin: Frau Elsässer

## TOP 8

### Vergabe Gewerke Dachsanierung Härten-Sporthalle

Die Sitzungsvorlage 004/2022 wird Bestandteil des Protokolls. Auch die von OBM Kreß hierzu verteilte Tischvorlage von Sprenger Architekten wird Bestandteil des Protokolls.

Damit baldmöglichst mit der Dachsanierung der Härten-Sporthalle begonnen werden kann, bittet BM Dr. Soltau darum, die Angelegenheit jetzt zu verhandeln und die Gewerke, wie vom Ortsbauamt vorgeschlagen, zu vergeben.

Herr Kreß teilt mit, dass für den Trockenbau am Montag ein Angebot eingegangen ist; es ist der ausgeteilten Tischvorlage zu entnehmen. Er bittet auch hierfür um Zustimmung. Für die Dachentwässerung ist erst heute ein Angebot eingegangen, das aber noch nicht ausgewertet ist; das geht nicht so schnell. Von Anfang an sei es schwierig gewesen, hierfür Handwerker zu bekommen. Dachdecker sind ausgebucht.

Auf Rückfrage von GRin Hornung erklärt Herr Kreß, dass die veranschlagten Kosten bei rund 104.000 Euro liegen. Das erste Angebot liegt bei 115.000 Euro. Hier ist man auch vom Metallpreis abhängig.

Die Ausschreibung für das Gewerk Fenster-/Schlosserarbeiten soll aufgehoben werden. Es ging nur ein deutlich überhöhtes Angebot ein. Deshalb müssen die Schlosserarbeiten erneut ausgeschrieben werden. Die Fensterbauarbeiten können dagegen von einer bereits beauftragten Firma zusätzlich übernommen werden, da sie diese Arbeiten im Angebotsvergleich günstiger angeboten hat.

GR Kaiser fragt nach einer realistischen Einschätzung des Baubeginns. Hintergrund ist eine Anfrage des CVJM, ob die Rundenspiele bis Ende März noch ausgetragen werden können. Herr Sauter rechnet – so Herr Kreß – mit Mitte bis Ende März.

BM Dr. Soltau weist auch auf die wegen Corona unklare Situation hin.

Angesichts der Dringlichkeit schlägt BM Dr. Soltau vor, dass der Gemeinderat die Verwaltung ermächtigt, den Auftrag für die Dachentwässerung zu vergeben, sofern der Angebotspreis nicht mehr als 10 Prozent über der Kostenberechnung liegt.

GRin Ambros schlägt 15 Prozent vor, um die Baupreissteigerung zu berücksichtigen.

<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse</p> <p>des</p> <p><b>Gemeinderates</b></p> <p><b>-öffentlich-</b></p>	<p>Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022</p> <p>Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18</p> <p>Abwesend: 4</p> <p>Außerdem anwesend:</p> <p>Schritfführerin: Frau Elsässer</p>

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

Die ermittelten Firmen werden entsprechend den Angebotsauswertungen beauftragt:

Gewerk <b>Gerüstbau</b> Fa. QuardreX	123.402,41 €
Gewerk <b>Dachdichtung</b> Fa. Lange	457.266,92 €
Gewerk <b>Dachdeckung</b> Fa. Meiner	446.532,63 €
Gewerk <b>Malerarbeiten</b> Fa. Schäffer	23.573,90 €
Gewerk <b>Montage PV-Anlagen</b> Fa. Bausch	6.360,56 €

Gewerk **Fenster/Schlosserarbeiten** wird aufgehoben.  
Das Gewerk **Schlosserarbeiten** wird neu ausgeschrieben.

Gewerk <b>Trockenbauarbeiten</b> Fa. Stego	148.651,23 €
--	--------------

Außerdem wird die Verwaltung ermächtigt, das Gewerk **Entwässerung** zu beauftragen, sofern der Angebotspreis nicht mehr als 15 Prozent über der Kostenberechnung liegt.

Frau Durst-Nerz teilt noch mit, dass die Gemeinde vom BAFA aus Fördermitteln des Energie- und Klimafonds (EFK) mit Schreiben vom 14.01.22 eine Zuwendung in Höhe von 365.428 Euro für die Dachsanierung bewilligt bekam.



<b>Gemeinde Kusterdingen</b>	
<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse</p> <p>des</p> <p><b>Gemeinderates</b></p> <p><b>-öffentlich-</b></p>	<p>Verhandelt mit dem <b>Gemeinderat</b> am 26.01.2022</p> <p>Anwesend: Der Vorsitzende <b>Bürgermeister Dr. Soltau</b> und 15 Gemeinderäte; Normzahl 18</p> <p>Abwesend: 4</p> <p>Außerdem anwesend:</p> <p>Schritfführerin: Frau Elsässer</p>

## **TOP 9**

### **Wünsche, Verschiedenes, Anträge**

Gibt es nicht; der TOP wird vertagt.